

DIESE GRÜNEN!



ABTAUCHEN IM SCHULDENSOG?

■ DIE FINANZKRISE KANN WUPPERTAL NICHT ALLEINE STEMMEN

Spiel auf Zeit

Nachdem Mitte November die Sparvorschläge der Verwaltung der Öffentlichkeit bekannt gemacht worden sind, geht das Spiel auf Zeit weiter, denn die Landtagswahlen stehen im Mai vor der Tür. Die GRÜNE Ratsfraktion hat sich in den einzelnen Fachbereichen mit den Sparvorschlägen sehr intensiv auseinandergesetzt.

Es bleiben aber zu viele Fragen offen, um den betroffenen Verbänden, Vereinen und Personen eine seriöse Antwort auf ihre berechtigten Fragen geben zu können. Aus diesem Grund hat die Ratsfraktion ihre Fragen zum Haushaltssicherungskonzept zusammengetragen und dem Oberbürgermeister übergeben. Ende Januar erwarten wir dann Informationen unter anderem darüber, wie die Sparvorschläge umgesetzt werden sollen, welche Bereiche konkret betroffen sind und wie die Betroffenen eingebunden werden sollen.

Bei Redaktionsschluss lagen die Antworten noch nicht vor.



Ratsmehrheit taucht ab

Auffällig ist, dass sich in der Debatte über das Haushaltssicherungskonzept die CDU Ratsfraktion hinter dem Oberbürgermeister versteckt und zu diesem Thema keine Meinung zu haben scheint. Auch die Kreispartei der CDU ist auf Tauchstation gegangen, von den Bundestagsabgeordneten hört man auch nichts zum Thema Kommunale Finanzreform.

Die mehrheitstragende SPD hat auch nur einen kurzen Aufschrei hören lassen, dass der Verkauf von Anteilen an der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft (GWG) mit ihr nicht zu machen sei und ist danach zurück in

den Winterschlaf verfallen. Nur die FDP will auf Bundesebene Akzente setzen und trotz leerer Kassen in Bund, Land und Kommune weiterhin eine Steuersenkung durchsetzen. Dadurch geht der Verfall der öffentlichen Verwaltungen und ihrer Aufgaben für die Bürgerinnen und Bürger weiter und ein Ende ist nicht abzusehen. Standards werden aufgegeben und die Schere zwischen reichen und armen Kommunen geht immer weiter auseinander.

... und die GRÜNEN?

Die GRÜNE Ratsfraktion wird das Einhalten, was sie vor den Kommunalwahlen gesagt hat. Wir werden keine

Sparvorschläge in den Bereichen Soziales, Bildung und Freie Kulturförderung mittragen. Nachdem die Antworten des Oberbürgermeisters vorliegen, werden wir in einer Haushaltsklausur über die weiteren Sparvorschläge diskutieren. Auffällig ist, dass zum Thema Kommunale Zusammenarbeit so gut wie gar nichts an Vorschlägen von der Verwaltung auf den Tisch gekommen ist und das, obwohl gerade in diesem Punkt der Regierungspräsident viele Forderungen eingebracht hat.

Stillstand vor der Landtagswahl

Die Große Kooperation in Wuppertal setzt weiter auf Zeit und will alle kritischen Sparvorschläge erst nach den

Landtagswahlen beschließen. Die Hängepartie geht also noch weiter. Wir GRÜNEN können nur alle Verbände und Vereine auffordern, die KommunalpolitikerInnen und die LandtagskandidatInnen aller Parteien einzuladen und ihnen kritische Fragen zu stellen, damit sie Klarheit bekommen, wie es mit der Zukunft der Stadt Wuppertal und des Bergischen Städtedreiecks in Zeiten der Finanznot weitergeht. Sinn macht es jedenfalls nicht, Sparmaßnahmen umzusetzen, wenn nicht gleichzeitig von Bund und Land ein Entschuldungsfonds für notleidende Kommunen aufgelegt wird und endlich eine Gemeindefinanzreform kommt.



GUTEN TAG!

Liebe Leserinnen und Leser,

die Kommunalwahl 2009 hat den Wuppertaler GRÜNEN das beste Ergebnis aller Zeiten beschert. Erstmals errang mit Klaus-vom-Ölberg-Lüdemann ein GRÜNER ein Direktmandat und die Fraktion ist auf 11 Stadtverordnete angewachsen.

Die Stärkung der kleinen Fraktionen hat leider nicht zu neuen Mehrheiten geführt, denn CDU und SPD sind nach wie vor diejenigen, die mit ihrer Mehrheit über die Geschicke der Stadt entscheiden.

Die Verwaltung legte mit über 80 Mio. Euro Einsparvolumen ein Haushaltssicherungskonzept vor, das schwere Einschnitte in das soziale Wuppertal vorsieht. Die GRÜNE Fraktion wird alles in ihrer Macht stehende tun, damit trotz leerer Kassen das ökologische und soziale Wuppertal aufrecht erhalten bleibt.

Blieben Sie uns gewogen,
Ihre bündnisGRÜNE Ratsfraktion

RUSSISCH-DEUTSCHE VERNETZUNG



Foto: Privat

Medizinische und pädagogische Fachkräfte aus Jekaterinburg waren im November 2009 zu Besuch in Wuppertal, um die Aids- und Drogenarbeit vor Ort kennen zu lernen. Beim Besuch der GRÜNEN Landtagsfraktion tauschten die ExpertInnen

Erfahrungen und Ideen aus. Die sehr hohe Zahl von HIV-Infizierten in Jekaterinburg und dem Distrikt Sverdlowks zeigt, wie wichtig diese Vernetzung ist. Ein weiterer Impuls für die langjährige Partnerschaft zwischen Wuppertal und der Stadt am Ural.

AUS DEM INHALT

Seite 2
Gastkommentar Thomas Lenz,
Leiter der Wuppertaler ARGE

Seite 3/Seite 4
Die Stadtverordneten
stellen sich vor

Seite 5
Die Bezirksvertretungen
stellen sich vor

Seite 6
Gastbeitrag Hermann E. Ott:
100 Tage Berlin

**DEINE DATEN
GEHÖREN DIR!**
Datenschutz ist Bürgerrecht!



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
KREISVERBAND WUPPERTAL
www.gruene-kvwuppertal.de

ANZEIGE

GASTKOMMENTAR: THOMAS LENZ, LEITER DER WUPPERTALER ARGE

GRAVIERENDE UMSTELLUNGEN FÜR LANGZEITARBEITLOSE

Zurück auf Los?

Außerhalb der Fachöffentlichkeit kaum wahrgenommen, deutet sich Anfang 2011 eine einschneidende Veränderung in der Betreuung von Langzeitarbeitslosen an. Die 2005 gegründeten ARGEs sollen wieder aufgelöst werden. Zumindest nach offizieller Lesart der neuen Bundesregierung soll die Aufgabe zukünftig wieder in getrennter Trägerschaft wahrgenommen werden: die Bundesagentur für Arbeit erhält die Zuständigkeit für das Arbeitslosengeld II und die Integrationsleistungen, die Kommunen hingegen für die Kosten der Unterkunft und die psychosozialen Leistungen. Hintergrund dieser Diskussion ist eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes im Dezember 2007. Das BVG hatte entschieden, dass es sich bei den Arbeitsgemeinschaften um eine mit dem Grundgesetz nicht vereinbare Mischverwaltung handelt, und gefordert, bis zum 31.12.2010 eine gesetzliche Neuregelung zu schaffen.

Unübersichtliche Lage

Seitdem ist die Lage verworren und unübersichtlich. Die vorherige Bundesregierung ist mit allen Versuchen zu einer Entscheidung zu kommen, gescheitert. Während im Bundesar-



Foto: ARGE

beitsministerium (BMAS) an der Ausgestaltung der getrennten Trägerschaft gearbeitet wird, beschäftigen sich andere Teile – auch im BMAS – mit anderen Organisationsmodellen: von der Bundesauftragsverwaltung bis hin zu einer Ausweitung der Option – also der Aufgabenwahrnehmung durch die Kommune – sind alle Möglichkeiten in der Diskussion. Auch die Arbeits- und Sozialminister der Länder haben in ihrer Sitzung Anfang Dezember keine eindeutige Entscheidung getroffen.

Worum geht es?

Mit der zum 1.1.2005 in Kraft getretenen Reform wurden die Leistungsbereiche der Arbeitslosenhilfe (Bund) und der Sozialhilfe (Kommune) zusammen gefasst und in der Regel durch eine Behörde, der ARGE, „aus einer Hand“ gewährt.

Von den Kosten der Unterkunft, den Integrationsangeboten über die Regelleistungen bis hin zu den psychosozialen Leistungen konnten alle Angebote in der ARGE bewilligt werden. Bei allem Streit und auch berechtigter Kritik an einzelnen Bereichen dieser Reform überwiegt in Fachkreisen aber vom Grundsatz her die positive Auswirkung der Reform gerade für Langzeitarbeitslose, die erstmalig intensiv betreut werden konnten. So konnten in Wuppertal in den letzten Jahren jährlich ca. 25.000 Maßnahmeplätze in allen Bereichen zur Qualifizierung und Ausbildung zur Verfügung gestellt werden, ein Vielfaches von dem, was vorher möglich war.

Auch die gezielte Hilfestellung bei psychosozialen Problemlagen, z.B. im Bereich der Hilfen für Sucht- und Drogenkranke oder der Schuldnerberatung wurde deutlich ausgebaut, bis hin zur Vermittlung in Erwerbstätigkeit und Ausbildung von weit über

10.000 Menschen pro Jahr. Durch den sinnvollen Ausbau von Beschäftigungsprojekten (z. B. Stadionumbau, Nordbahntrasse, Junior Uni) wurden auch Impulse für die Stadtentwicklung gegeben und das immer in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Akteuren.

Was droht?

Durch die jetzt geplante getrennte Trägerschaft, die von allen Verbänden und Organisationen abgelehnt wird, werden die Erfolge der vergangenen Jahre wieder in Frage gestellt. Um nur einige Bereiche zu nennen:

- Getrennte Trägerschaft bedeutet für Betroffene einen höheren Aufwand bei der Beantragung der Hilfen, da zwei Behörden für unterschiedliche Bereiche zuständig sind
- Die Stadt verliert die Zuständigkeit und so die Einflussmöglichkeit zur inhaltlichen Ausgestaltung bei der Betreuung eines nicht unerheblichen Teils der Bevölkerung;
- Der Aufwand zur Sicherstellung der Leistung erfordert einen deutlichen Ausbau der Personalkapazitäten in den Verwaltungen und das bei leeren Kassen
- Die inhaltliche Ausrichtung der Beschäftigungsförderung wird sich

verändern, was sich besonders für Benachteiligte (z.B. Suchtkranke, psychisch. Kranke, Obdachlose) negativ auswirken wird

- Die soziale Infrastruktur für Langzeitarbeitslose, aufgebaut in enger Kooperation mit den örtlichen Trägern, wird im jetzigen Umfang kaum erhalten werden können
- Die Neuregelung verursacht einen enormen Umstellungsbedarf, der insbesondere in 2010 zu Lasten der Betreuung von Langzeitarbeitslosen geht
- Die geplante Neuregelung stößt bei vielen Verfassungsjuristen schon heute auf massive Bedenken. Eine weitere juristische Hängepartie droht

Vor dem Hintergrund von ca. 45.000 Menschen in Wuppertal - bundesweit ca. 7 Mio. – die zurzeit in diesem System betreut werden, warnen alle Experten vor den gravierenden negativen Auswirkungen auf Städte und Gemeinden und insbesondere auf die Betroffenen selber.

Zu hoffen ist, dass in Berlin die in der Zwischenzeit von allen fachlich relevanten Seiten geäußerten Bedenken Gehör finden, und vom Grundsatz her die heutige Organisationsform abgesichert wird.

ENERGIESPARTIPP DES MONATS:

AUFTAUEN UND AUFWÄRMEN



Kochen auf dem Herd schneller zu erwärmen. Das Auftauen in der Mikrowelle verbraucht dagegen unnötig Energie – also Gefrorenes frühzeitig in den Kühlschrank legen. Die Mikrowelle soll, wenn überhaupt, nur für kleine Mengen benutzt werden! Schon bei zwei Portionen verbraucht eine Mikrowelle mehr Energie als eine Herdplatte.

Weitere Infos:
Verbraucherzentrale NRW,
Beratungsstelle Wuppertal,
Schloßbleiche 20,
Tel.: 0202/447732

Mit dem Auftauen von Gefriergut im Kühlschrank sparen Sie doppelte Energie: Erst bewirkt das Gefriergut das Absinken der Temperatur im Kühlschrankinneren und senkt so die notwendige Leistung, dann ist es beim

grün[®]
Keiner wie wir.

SCHÜLERINNEN DER ELSE

ZU BESUCH IM LANDTAG

Ende November waren die Klassen 8a und 8b der Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule mit ihren KlassenlehrerInnen Frau Weisbrich-Carpentier, Frau Krell-Berg, Herrn Kollenberg und Herrn Rennemann auf Einladung der Fraktionsvorsitzenden der GRÜNEN Landtagsfraktion, Sylvia Löhrmann, im Landtag NRW und wie man auf

dem Foto sehen kann, hatten beide Seiten viel Freude am interessanten Austausch. Besonders gefreut hat die GRÜNEN, dass die WuppertalerInnen den Besuch sehr genossen haben und - ganz im GRÜNEN Sinne - nachhaltige Eindrücke mitgenommen haben. Ein schöneres Lob können wir uns nicht wünschen.



Foto: Privat

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Ratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Rathaus Barmen, 42269 Wuppertal
Tel. 0202. 563. 6204 Fax: 0202. 59 64 88
E-mail: fraktion@gruene-wuppertal.de
Internet: www.gruene-wuppertal.de

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:
Peter Vorsteher (V.i.S.d.P.), Anja Liebert,
Sylvia Meyer, Bettina Brücher (Redaktion),
Lorenz Bahr, Gerta Siller, Regina Orth, Klaus
Lüdemann, Marc Schulz, Gabriele Mahner,
Ilona Schäfer, Petra Lückerrath, Wilfried Franz
Goecke-Hartbrich, Marcel Simon, Cornelia
Krieger, Tina Schulz, Michael Hohagen

Gastbeitrag: Dr. Hermann E. Ott, MdB
Bundestagsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gastkommentar: Thomas Lenz,
Geschäftsführer der Wuppertaler ARGE

Alle Fotos, soweit nicht anders
gekennzeichnet: Jörg Lange

Porträts, Seite 3, 4: Antje Zeis-Loi

Satz, Gestaltung und Druck:
talwild gmbh, Herderstraße 1,
42327 Wuppertal

Auflage: 18.000

Diese Ausgabe liegt u.a. aus im ADA,
Wiesenstraße; AIDS-Hilfe e.V., Friedrich-
Ebert-Str. 109-111; AStA, Berg. Universität;
Behindert - na und? e.V., Friedrich-Ebert-
Straße 109-111; BUND, Luisenstraße 108;
Café Moritz, Höhe 22; Cinema, Berliner
Straße; Die Färberei, Stennert 8; Forum
Maximum im Rex, Kipdorf 29; Katzensgold,
Untergrünwaldstraße 3;
Nachbarschaftsheim, Platz der Republik;
Spunk, Flensburger Straße 38

Die Abgabe ist kostenlos!



Foto: Privat

WSW ERHÖHT STROMPREISE

HABEN SIE AUCH POST VON DEN WUPPERTALER STADTWERKEN BEKOMMEN?

Für die VerbraucherInnen ist es immer ärgerlich, wenn eine neue Preisrunde eingeläutet wird und es wieder einmal teurer wird. Aktuelles Beispiel: Die Wuppertaler Stadtwerke erhöhen ihren Strompreis ab 01.01.10 um durchschnittlich 2,9%.

Allen Kundinnen und Kunden wurde dies per Brief mit Bedauern mitgeteilt. Für die WSW steht der Schuldige für dies Preiserhöhung fest: Das böse, böse Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)! Die Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

rief sich beim Lesen des WSW-Briefes verwundert die Augen. Und rechnete nach:

Die Erhöhung des EEG-Anteils macht 0,79 CENT je Kilowattstunde aus. Das bedeutet bei einem Verbrauch von 1.000 Kilowattstunden 7,90 Euro mehr, die durch effizienten Stromverbrauch leicht wieder eingespart werden können.

Was die Wuppertaler Stadtwerke nicht erwähnen ist die Tatsache, dass die EEG-Mehrkosten nicht allein durch den Ökostrom-Boom steigen, sondern

auch wegen des durch die Wirtschaftskrise eingebrochenen Börsenpreises für Strom. Andere Stromlieferanten konnten daher ihre Preise sogar senken. Unerwähnt bleibt auch, dass durch das EEG der Ausbau regenerativer Energien aus Windkraft, Solarenergie, Geothermie oder Biomasse zur Strom- und Wärmeerzeugung gefördert wird und damit klimaschädliche Emissionen vermieden werden, wie sie z.B. durch Kohlekraftwerke erzeugt werden, ein wichtiger Mechanismus zur Erreichung der Klimaschutzziele der

Bundesregierung. Wenn die WSW ihre Strompreiserhöhung nun allein mit der Erhöhung des EEG begründen, ist das für uns nicht nachvollziehbar. Für die WSW ist das vielleicht logisch, leider nicht ökologisch, beteiligen sie sich doch mit ihrem neuen französischen Anteilseigner GDF Suez an dem Neubau eines Kohlekraftwerkes in Wilhelmshaven und investieren in eine unwirtschaftliche und klimaschädliche Kraftwerks-Technologie, anstatt im großen Stil auf erneuerbare Energien und damit auf die Zukunft zu setzen.

DIE NEUE GRÜNE FRAKTION STELLT SICH VOR

■ 11 STADTVERORDNETE FÜR SIE IM RAT



REGINA ORTH



Seit 2002 ist Regina Orth aktiv bei den GRÜNEN. Ihr Schwerpunkt liegt im sozialen Bereich, insbesondere bei den Themen Familie, Kinder, Schule, Bildung und Integration. Als stellvertretende Sprecherin des Kreisverbandes und in der Cronen-

berger Bezirksvertretung hat sie in den vergangenen Jahren GRÜNE Akzente gesetzt. Jetzt engagiert sie sich für die GRÜNE Fraktion im Integrationsausschuss und im Ausschuss für Schule und Bildung. Besonders wichtig ist ihr die frühe Förderung der Kinder mit Migrationshintergrund. Ihr Ziel ist es, dass alle Kinder mit Eintritt in die Grundschule der deutschen Sprache mächtig sind und so eine optimale Ausbildung, ihren Fähigkeiten und Begabungen entsprechend, erhalten.

Gerade in Zeiten der nicht nur knappen, sondern leeren Kassen, will sie darauf achten, dass hier nicht unnötig gespart wird! Regina Orth ist 55 Jahre alt, verheiratet und hat eine Tochter. Die gelernte Krankenschwester arbeitet heute als Integrationshelferin und betreut eine geistig und körperlich behinderte sechzehnjährige Schülerin während der Schulzeit.

Regina.Orth@gruene-wuppertal.de

ANJA LIEBERT



Autoverkehr wie möglich in der Stadt umgesetzt werden. Auch in Zeiten knapper Kassen muss eine nachhaltige Politik Vorrang haben, denn nur so kann die Stadt zukunftsfähig gemacht werden.

Deshalb unterstützt sie den Ausbau von Radwegen, bessere Verbindungen für FußgängerInnen und die Umgestaltung des Döppersbergs. Ihr zweiter Schwerpunkt ist das Thema Bauen in Wuppertal. Für die GRÜNE Fraktion erhebt sie ihre Stimme gegen unsinnige Bauprojekte im Außenbereich und eine weitere Zersiedelung der Stadt. Gemeinsam mit ihrem kleinen Sohn erkundet sie die Stadt und nutzt Ortstermine zu Gesprächen mit AnwohnerInnen und Initiativen.

Die Literaturwissenschaftlerin hat langjährige Erfahrung im Bereich Pressearbeit und Marketing. Kenntnisse, die sie auch in der Politik einsetzen kann, um der „Sprachlosigkeit“ von CDU und SPD zu begegnen.

Anja.Liebert@gruene-wuppertal.de

Die Stadt der kurzen Wege und umweltschonende Mobilität für alle Menschen – das ist die Vision von Anja Liebert.

Die 40-jährige setzt sich im Verkehrsausschuss seit vielen Jahren dafür ein, dass ein attraktiver und bezahlbarer Bus- und (Schwebe-)Bahnverkehr und so wenig

PETER VORSTEHER



Über die Mitarbeit in einem von Jugendlichen selbst verwalteten Jugendzentrum in Langerfeld ist Peter Vorsteher zur Kommunalpolitik gekommen. Er war zehn Jahre Vorsitzender eines großen Bergsportvereins in Wuppertal, der auch dem Umweltschutz in den Bergen sehr nahe steht. Seit dem Jahr 2000 ist er Mitglied der Ratsfraktion und hat für die GRÜNEN die herausfordernde Aufgabe übernommen, die Finanzpolitik der Stadt kritisch zu begleiten. Aber auch bei seinem zweiten Schwerpunkt, der Kulturpolitik, kommt er derzeit am Thema Finanzen nicht vorbei. Darüber hinaus koordiniert er als Fraktionsvorsitzender die Arbeit der GRÜNEN Ratsfraktion unterstützt von Anja Liebert und Regina Orth. In seiner knapp bemessenen Freizeit bringt er seine Kontakte als Vorsitzender des Bürgervereins Kühlenhahn ein, um die Interessen der Bürgerinnen und Bürger auf den Südhöhen zu vertreten. Beruflich ist Peter Vorsteher als Sachbearbeiter bei der Kreispolizeibehörde Wuppertal tätig und Mitglied des örtlichen Personalrates.

Peter.Vorsteher@gruene-wuppertal.de

BETTINA BRÜCHER



Bürgerschaftliches Engagement ist die Basis unserer Demokratie. Diese Überzeugung führte die Vorsitzende des Umweltausschusses vor 15 Jahren in die Kommunalpolitik: „Jeder Mensch sollte sich je nach Neigung und Interesse für seine Mitmenschen, für seine Stadt, für seine Umwelt engagieren. Wir haben es in der Hand, unser Leben positiv zu gestalten.“

Wichtig ist der Fraktionsmitarbeiterin und Mutter zweier erwachsener Kinder, nicht auf Kosten nachfolgender Generationen zu leben, sondern sich für bessere und gerechtere Lebensbedingungen stark zu machen. Dabei setzt sie auf eine gesunde Portion Idealismus, ohne die Realität zu ignorieren. Ihre guten Vorsätze für die kommende Ratsperiode: Bewegenden Menschen begegnen, klimagerecht leben, Grünes erhalten, Ressourcen effizient nutzen, frische Luft atmen, erneuerbare Energie tanken, Umweltschutz und Wirtschaft vernetzen, Tiere und Pflanzen schützen, nachhaltig mobil sein, zur Arbeit und in ferne Länder radeln, fair und biologisch konsumieren, global denken und lokal handeln.

Bettina.Bruecher@gruene-wuppertal.de

LORENZ BAHR



tigt ihn ebenso, wie die Verzahnung von Wohnen und Arbeiten in gewachsenen Strukturen der Stadt.

Aber auch in Zeiten knapper Kassen scheut er sich nicht, in der Finanzpolitik mit zu mischen. Als stellvertretender Vorsitzender des Finanzausschusses und Mitglied des Verwaltungsrates der Wuppertaler Stadtparkasse hat er eine besondere Verantwortung. Außerdem hat ihn der Rat der Stadt Wuppertal in die Landschaftsversammlung Rheinland entsendet. Hier ist er stellvertretender Vorsitzender des Landesjugendhilfeausschusses Rheinland. Der 41-jährige Lorenz Bahr ist hauptberuflich Leiter eines gemeinnützigen Trägers der Behindertenhilfe.

Unser „jüngster Altbürgermeister“ ist Vater von drei Kindern und „eheähnlicher Dauerlebenspartner“.

Lorenz.Bahr@gruene-wuppertal.de

Bereits seit 2002 ist Lorenz Bahr Stadtverordneter und seitdem ist sein politischer Schwerpunkt die nachhaltige Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Die Ansiedlung von zukunftsfähigen Unternehmen, z. B. aus den Bereichen Erneuerbare Energien und Energieeffizienz beschäf-

GERTA SILLER



Auch in dieser Ratsperiode zählt die Gleichstellung zu den zentralen Themenfeldern, für die sich Gerta Siller einsetzt. Denn immer noch sind es überwiegend Frauen, die benachteiligt werden. Da sie in Krisenzeiten besonders hart betroffen sind, brauchen Frauen auch weiterhin ein besonderes Augenmerk, und dem hat sich die 54-Jährige verschrieben. Aber nicht nur Frauen können auf sie zählen, auch die Männer der Feuerwehr kennen Gerta Siller als engagierte Politikerin im Ausschuss Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit. Ob es um die schlechte Arbeitssituation der Feuerwehrmänner geht oder um den kommunalen Ordnungsdienst, kritisch begleitet die Juristin die städtischen Aktivitäten in diesem Bereich und mischt sich ein.

Ein weiteres Feld, auf dem sie sich – auch über die Wuppertaler Grenzen hinaus – engagiert, ist die Lesben- und Schwulenpolitik und dass sie Mitglied bei „Wupperpride“ ist und sich dort für die Rechte und gegen Diskriminierung Homosexueller einsetzt, ist für sie selbstverständlich.

Gerta.Siller@gruene-wuppertal.de

FORSETZUNG AUF SEITE 4

FORSETZUNG VON SEITE 3, DIE NEUE GRÜNE FRAKTION STELLT SICH VOR

MARC SCHULZ



Marc Schulz ist mit 31 Jahren das jüngste Mitglied der GRÜNEN Ratsfraktion. Wie schon in den zurückliegenden Jahren liegt sein Schwerpunkt auf mehr Chancengleichheit in den Schulen und dem Abbau von Barrieren und Hürden im Bildungssystem. So war der Einsatz für die Beitragsbefreiung von den Kosten für die Mittagsverpflegung von armen Kindern an den Ganztagschulen eine zentrale Forderung, die auch nach der letzten Wahl ihre Aktualität und Richtigkeit nicht eingebüßt hat.

Seit 2004 ist er im Stadtrat und als schulpolitischer Sprecher der Fraktion nicht nur

im Schulausschuss, sondern auch Mitglied der Verbandsversammlung der Bergischen Volkshochschule (VHS). Darüber hinaus hat er 2009 den Vorsitz des Ausschusses für das Wuppertaler Gebäudemanagement übernommen und ist Mitglied der Bezirksvertretung Barmen. Marc Schulz lebt seit 31 Jahren in Barmen auf dem Rott, ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Marc.Schulz@gruene-wuppertal.de
www.marcschulz.net

GABRIELE MAHNERT



talerInnen angeboten und wahrgenommen werden können.

Weil Sport treiben gesund hält, Spaß macht und den Gemeinschaftssinn fördert. Sie macht sich dafür stark, dass in der Politik und vor allem bei der Stadtplanung die Bewegung im Alltag mit wohnortnahen Sportgelegenheiten und Sportstätten im Vordergrund steht. Zu Fuß gehen und mit dem Rad fahren ist gesund und zusätzlich gut für Klima und Umwelt. Im Sportausschuss weist sie immer wieder darauf hin, dass Sport eine Querschnittsaufgabe ist, die mit Gesundheits-, Schul-, Stadtplanungs-, Jugend- und Seniorenpolitik unmittelbar zusammenhängt. So kann Sport einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention und Integration leisten und Wuppertal attraktiver machen.

Gabriele Mahnert ist für die Sportpolitik der GRÜNEN Fraktion zuständig. Ihr liegt es besonders am Herzen, dass Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Wupper-

Gabriele.Mahnert@gruene-wuppertal.de

PAUL YVES RAMETTE



Krankenversicherung tätig, hat der 41-jährige viel mit dem Thema soziale Gerechtigkeit zu tun. Für ihn ist es daher nicht nachvollziehbar, dass in Wuppertal die Elternbeiträge für Kindertagesstätten weiter steigen sollen. Gerade die „erste Bildungseinrichtung“ für Kinder muss für alle Eltern finanzierbar bleiben. Auch die angeordnete Kürzung von Geldern für die Schulbibliotheken sind für Paul Yves Ramette ein Schritt in die falsche Richtung. Der verheiratete Vater einer Tochter setzt sich für gleiche Zukunftschancen für alle Kinder und Jugendliche ein, unabhängig davon, ob sie in einer armen oder reichen Stadt in NRW wohnen. Sein zweiter Schwerpunkt ist die Idee einer lebenswerten und sicheren Stadt, daher sein Engagement im Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit.

Die Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen liegen Paul Yves Ramette besonders am Herzen. Als Sozialversicherungsfachangestellter in der gesetzlichen

PaulYves.Ramette@gruene-wuppertal.de

KLAUS LÜDEMANN



Der 51-jährige Elektroingenieur vom Ölberg war schon von 1993 bis 1999 im Stadtrat, ist bekennender Elberfelder, dort Bezirksvertreter und stellvertretender Bezirksbürgermeister. Als Betriebsrat interessiert er sich für den Zustand der Wuppertaler Wirtschaft und war Aufsichtsrat der Wirtschaftsförderungsgesellschaft. 2003 erlebte er selbst die Folgen der Globalisierung: ein US-Konzern verlagerte seinen Arbeitsplatz von Wuppertal nach Neuss. Klaus Lüdemann hat die Finanzsituation Wuppertals zu seinem Schwerpunkt erklärt. Im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung analysiert er die Situation der städtischen Finanzen und vernetzt die Gremienarbeit mit den Bürgerbewegungen Kompetenznetzwerk Bürgerhaushalt und „Wuppertal wehrt sich“. Außerdem sieht er den Umbau des Döppersbergs als wichtiges Thema im Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung und Bauen. Die auf dem Ölberg bereits funktionierende Integration von MigrantInnen möchte er über die Arbeit im Integrationsausschuss in ganz Wuppertal verbessern. Bei allen Aktivitäten ist es Klaus Lüdemann wichtig, den Dialog mit den Menschen vor Ort zu suchen.

Klaus.Luedemann@gruene-wuppertal.de

MEHR GRÜN FÜR UELLEND AHL-KATERNBERG

■ UNSER TEAM IN DER BV UELLEND AHL-KATERNBERG

ILONA SCHÄFER



der aktuellen Ratsperiode fortsetzen. Ein besonderes Anliegen ist für sie der Baumschutz im innerstädtischen Bereich.

Nach Abschaffung der Baumschutzsatzung in Wuppertal sind viele wertvolle Bäume bereits der Säge zum Opfer gefallen. Eine neue Baumschutzsatzung durchzusetzen ist deshalb ein wichtiges Ziel ihrer Arbeit.

Hauptberuflich arbeitet sie als medizinisch-technische Assistentin in einem Krankenhaus in Ratingen und bringt von dort auch Erfahrung für ihren zweiten Schwerpunkt mit, nämlich Soziales, Gesundheit und Familie.

Ihr Hauptaugenmerk möchte sie hier auf den Bereich der Gesundheitsprävention legen. Allerdings wird in diesem Jahr das Thema der Neuorganisation von ARGE und Jobcenter der Bundesagentur für Arbeit einen Großteil ihrer Aktivitäten in Anspruch nehmen. Dabei stehen für sie die Bedürfnisse der Langzeitarbeitslosen im Mittelpunkt.

Ilona.Schaefer@t-online.de

Ilona Schäfer ist über den ehrenamtlichen Umweltschutz zur Kommunalpolitik gekommen. Seit vielen Jahren engagiert sie sich bei der Kreisgruppe Wuppertal des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland), weil sie in ihrem unmittelbaren Umfeld etwas bewegen möchte. Bereits seit 2004 sitzt sie für die GRÜNE Fraktion im Umweltausschuss und wird ihr Engagement dort natürlich auch in

Erstmalig ist es uns gelungen, nach der Kommunalwahl 2009 mit drei Mitgliedern in die Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg einzuziehen. Auch wenn wir vom Altersdurchschnitt die jüngste Fraktion sind, so sind wir keine politischen „Greenhorns“. Die Diplom-Sozialpädagogin und Supervisorin Cornelia Krieger, die auch Mitglied des GRÜNEN Kreisvorstandes ist sowie unsere Fraktionsgeschäftsführerin der Ratsfraktion, Sylvia Meyer und der Bildungsreferent Marcel Simon bilden die neue Fraktion. Für die erste Hälfte der Wahlperiode wurde Marcel Simon zum Fraktionsvorsitzenden gewählt, er wird Anfang 2012 nach gut acht Jahren den Vorsitz an Cornelia Krieger abgeben. Nach einem bewusst stadtteilorientierten Wahlkampf gilt es nun, für die BürgerInnen unseres Stadtteils da zu sein und den Finger in die Wunde zu legen. Denn zu tun gibt es genug.

Stehen doch die beiden stark im Stadtteil verwurzelten Freibäder „Mirke“ und „Am Eckbusch“ zur Disposition und auch die Stadtteilbibliothek am Röttgen scheint noch nicht gesichert zu sein. Dass nun auch noch ange-dacht ist, die „Kleine Höhe“ mit Einfamilienhäusern zu bebauen, zeigt, auf welchem Holzweg CDU und SPD in den letzten Jahren waren und weiterhin sind. An dieser Stelle Luxusvillen zu planen, widerspricht allen Erkenntnissen einer zukunftsorientierten und klimagerechten Stadtentwicklungspolitik. Wir werden uns auch zukünftig

für den Erhalt eines der letzten zusammenhängenden Grüngürtels in Wuppertal einsetzen.

Unsere GRÜNE Fraktion hat bisher als einzige einzelne Punkte des Haushalts-sicherungskonzeptes der Verwaltung hinterfragt, die für den Bezirk von entscheidender Bedeutung sind. CDU und SPD scheinen sich hier noch im Winterschlaf zu befinden.

In Zukunft wollen wir noch verstärkter die Zusammenarbeit mit Initiativen und Vereinen im Stadtteil suchen. Denn Bürgernähe ist für uns kein Zufall, sondern Teil unseres politischen Konzeptes.

Sie können gern über Email mit uns in Kontakt treten.

Marcel.Simon@gruene-wuppertal.de
Cornelia.Krieger@gruene-wuppertal.de
Sylvia.Meyer@gruene-wuppertal.de

grün^W
Keiner wie wir.



Foto: Privat

Sie wollen mehr über uns und unsere GRÜNEN Initiativen erfahren? Besuchen Sie uns auf der Webseite www.gruene-wuppertal.de

Dort finden Sie alle aktuellen Pressemitteilungen, Anfragen und Anträge und vieles mehr. Oder rufen Sie uns an: **563-6204**.

Gern auch über Email unter fraktion@gruene-wuppertal.de

MEHR GRÜN FÜR BARMEN

■ UNSER TEAM IN DER BV BARMEN

Die Bezirksvertretung (BV) Barmen setzt sich aus 19 Mitgliedern zusammen und kümmert sich um die ca. 60.000 EinwohnerInnen des Bezirks, der sich von Hatzfeld bis Lichtscheid quer durchs Tal erstreckt. In der neuen BV ist die GRÜNE Fraktion mit drei Mitgliedern vertreten: Ilona Schäfer als Fraktionsvorsitzende, Marc Schulz und Tina Schulz, die mit großer Mehrheit zur zweiten stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin gewählt wurde.

Die GRÜNE Fraktion in der BV Barmen setzt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der CDU fort, die sie schon in der vergangenen Ratsperiode praktiziert hat. Auch wenn Barmen oft als das "Stiefkind" Wuppertals behandelt wird, hat sich der Stadtteil in den letzten Jahren zum kulturellen Zentrum Wuppertals entwickelt. Aber es gibt noch viel zu tun: So setzen sich die GRÜNEN dafür ein, dass die Lebensqualität in den Stadtvierteln erhalten bleibt, z. B. durch eine gute Nahversorgung. Barmen braucht einen attraktiven ÖPNV, ebenso muss das innerstädtische Radwegenetz ausgebaut werden - auch um eine gute Anbindung an die Nordbahntrasse sicherzustellen. Der Nordpark, die Barmer Anlagen oder auch der Scharpenacken

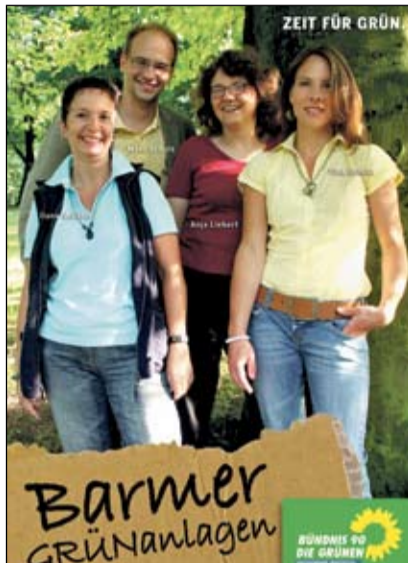


Foto: Jan Krauthäuser

sind beliebte Naherholungsziele, die wir als grüne Inseln bewahren müssen. Um dabei immer nah an den Menschen zu sein, will die GRÜNE Fraktion Kontakte zu Bürger- und Sportvereinen sowie zu sozialen Einrichtungen im Bezirk pflegen. Sie können gern über Email mit uns in Kontakt treten.

Ilona.Schaefer@gruene-wuppertal.de
Tina.Schulz@gruene-wuppertal.de
Marc.Schulz@gruene-wuppertal.de

MEHR GRÜN FÜR ELBERFELD

■ UNSER TEAM IN DER BV ELBERFELD

Während die anderen großen Parteien alle Verluste verzeichnen mussten, haben DIE GRÜNEN in Elberfeld bei der Kommunalwahl mehr als 2% zugelegt und einen weiteren Sitz dazu gewonnen. Mit rund 30% der WählerInnen stimmen aus dem Bezirk Hombüchel ließ der Elektroingenieur und Betriebsrat Klaus Lüdemann die Kandidaten aller anderen Parteien hinter sich und eroberte neben dem BV-Mandat auch einen Sitz im Rathaus. Der GRÜNE Mann aus der Südstadt ist der Sozialversicherungsfachangestellte Marcus Kilian. Anke Woelky ist überzeugte Gesamtschullehrerin an der „Else“ und daher besonders gut mit den Problemen der Kinder und Jugendlichen im Stadtteil vertraut. Sie lebt, genau wie die Vierte im Bunde, die Juristin Gerta Siller, im Ostersbaum.

Was die GRÜNEN in Elberfeld in den nächsten Jahren erreichen wollen, haben sie in einer Kooperationsvereinbarung mit der CDU festgehalten. Anders als beim vorherigen (berenteten) Bezirksbürgermeister, steht die neue CDU-Bezirksbürgermeisterin mitten im Leben. Und da Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Politik für GRÜNE nicht nur eine leere Floskel ist, war klar, dass die neue BV-Bürgermei-

sterin von uns unterstützt wird. Deshalb übernahm Klaus Lüdemann das Amt eines stellvertretenden Bürgermeisters. Auch weil die ElberfelderInnen in den nächsten Jahren neben dem Mammutvorhaben Döppersberg eine ganze Reihe Großprojekte stemmen müssen, ist diese Verstärkung wichtig. Mit einer fruchtbaren Co-Existenz von Mensch und Wirtschaft in der Innenstadt, wollen wir ein attraktives Elberfeld für alle Menschen schaffen. Wir warten nicht, bis die Menschen mit ihren Problemen und Wünschen zu uns kommen, sondern gehen auf die Menschen zu

und informieren uns vor Ort über die Belange und Bedürfnisse der ElberfelderInnen. Bei regelmäßigen Treffen wird das GRÜNE Kleeblatt von anderen Aktiven tatkräftig unterstützt. Neue InteressentInnen sind dabei immer gern gesehen und willkommen.

Sie können gern über Email mit uns in Kontakt treten.

Gerta.Siller@gruene-wuppertal.de
Anke.Woelky@gruene-wuppertal.de
Klaus.Luedemann@gruene-wuppertal.de
Marcus.Kilian@gruene-wuppertal.de



Foto: Privat

MEHR GRÜN FÜR ELBERFELD-WEST

■ UNSER TEAM IN DER BV ELBERFELD-WEST



Bündnis 90/DIE GRÜNEN hat mit 17,55% der Stimmen wieder ein hervorragendes Wahlergebnis erzielt, im Wahlbezirk Brill-Arrenberg hat Petra Lücknerath mit 25,04% sogar den SPD Kandidaten weit hinter sich gelassen. Somit sind erstmalig drei GRÜNE in der BV. Wilfried Goeke-Hartbrich (Freiberufler) ist stellvertretender Bezirksbürgermeister und Petra Lücknerath (Kulturmanagerin) Fraktionssprecherin.

Hier wohnen viele Familien, denen Schwerpunkte GRÜNER Politik wichtig sind, wie ein sorgsamer Umgang mit der Natur, kinderfreundliche Verkehrsführung und gute Betreuungsangebote. Wilfried Goeke-Hartbrich und Petra Lücknerath, beide haben jeweils zwei Kinder groß gezogen, sind schon lange in der BV und Kordula Pfaller (selbstständig mit Agentur für multimediale Kommunikation), neues Mitglied, hat als Mutter eines Sohnes ebenfalls großes Interesse, sich für die großen und kleinen Menschen im Bezirk einzusetzen. Wer hat sich nicht schon im Briller Viertel inmitten Jugendstilvillen über Beton-Bausünden geärgert? Zurzeit wird dort munter gebaut, denkmalgerecht muss es leider nicht sein. Wir fordern eine Denkmalschutzsatzung für das Briller Viertel, so wie sie im Zooviertel besteht. Auch viele alte Bäume müssen derzeit dran glauben,

weil die Baumschutzsatzung gegen die Stimmen der GRÜNEN abgeschafft wurde. Das wollen wir ändern. Sorgen bereitet uns der Arrenberg. Trotz positiver Impulse in den letzten Jahren ist weiter Unterstützung nötig. Der Arbeitskreis Arrenberg, die Vernetzung der Einrichtungen, Initiativen und Gruppen, soll wieder regelmäßig tagen, denn die Kommunikation mit allen Beteiligten ist wichtig für eine erfolgreiche Stadtteilarbeit. Abgestimmte Konzepte für Einzelhandel und Stadtentwicklung fehlen nach wie vor, auch im Verkehrsbereich, besonders für die Tannenbergsstraße. Von den guten Ansätzen der „Arrenbergschen Höfe“ ist leider nicht viel übrig geblieben. Wir wünschen uns für den Bezirk: eine sanfte Stadtentwicklung, das Zusammenspiel von Umwelt und Wirtschaft für eine soziale Stadt, die allen Menschen die Existenz sichert und Minderheiten nicht ausgrenzt, sondern alle Nationalitäten tolerant zusammen leben lässt.

Sie können gern über Email mit uns in Kontakt treten.

WilfriedFranz.Goeke-Hartbrich@gruene-wuppertal.de
Kordula.Pfaller@gruene-wuppertal.de
Petra.Lueckerath@gruene-wuppertal.de

MEHR GRÜN FÜR RONSDORF

■ UNSER TEAM IN DER BV RONSDORF

Seit der Kommunalwahl im vergangenen Jahr vertreten Michael Hohagen und Susanne Sperling die Wuppertaler GRÜNEN in der Bezirksvertretung Ronsdorf.

Michael Hohagen ist Abteilungs- und Heimleiter in der Wohnungslosenhilfe bei der Diakonie Wuppertal. Er gehörte bereits in der vergangenen Wahlperiode der Bezirksvertretung an, gemeinsam mit Sebastian Themel (dem an dieser Stelle für seine Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt sei). Neu dabei ist Susanne Sperling, hauptberuflich Geschäftsführerin beim Wuppertaler Kreisverband von Bündnis 90/DIE GRÜNEN.

Die Arbeit in der BV Ronsdorf für die und mit den BürgerInnen wird in den kommenden Jahren gekennzeichnet und belastet sein durch die schwierige Haushaltslage unserer Stadt. So wird auch Ronsdorf nach derzeitigem Planungsstand erheblich von Kürzungsmaßnahmen betroffen sein. Schwimmbad, Stadtteilbibliothek und -büro stehen in der Diskussion. Ob es gelingen wird, diese gravierenden Einschnitte in das Leben und die Infra-

struktur Ronsdorfs zu vermeiden, steht derzeit noch in den Sternen. Wir werden hier allerdings nach Kräften Schadensbegrenzung betreiben und gehen davon aus, dass es diesbezüglich in der Bezirksvertretung breiten Konsens geben wird.

Weitere Themen in der begonnenen Wahlperiode werden der Fortgang der Baumaßnahmen im Bereich Scharpenacken/Parkstraße sein sowie der

geplante autobahnähnliche Ausbau der Parkstraße (L 419). In unserer Ablehnung der geplanten Baumaßnahme Heidter Str./Rädchen werden wir ebenfalls nicht nachlassen.

Sie können gern über Email mit uns in Kontakt treten.

Michael.Hohagen@gruene-wuppertal.de
Susanne.Sperling@gruene-wuppertal.de



MEIN PRAKTIKUM BEI DEN GRÜNEN

Am 16. November begann ich mein dreiwöchiges Schülerpraktikum in der GRÜNEN Ratsfraktion, ohne zu wissen, was mich da wohl erwartet. Bestimmt viel Büroarbeit, dachte ich, vielleicht wird es stellenweise sogar ein bisschen langweilig. Dementsprechend überrascht war ich, als ich direkt am ersten Tag zu einem Ortstermin an der Dauerbaustelle am Loh mitging und dort erleben durfte, wie Politik vor Ort aussieht. Eine interessante Erfahrung. Nach und nach holte mich dann aber doch die Büroarbeit ein, mit der ich gerechnet hatte und ich stellte fest,

dass Recherchen, Texte verfassen, Dokumente sortieren und in Akten blättern gar nicht so trocken und langweilig ist, wie ich vermutete. Morgens las ich erst einmal die Post, insbesondere die Zeitung. Danach stöberte ich im Internet und schaute, ob ich weitere Meldungen oder Nachrichten fand. Den Rest des Tages verbrachte ich immer ganz unterschiedlich: Mal verfasste ich Anträge für den Rat oder entwarf Briefe, mal telefonierte ich der ganzen Fraktion hinterher - was einfacher klingt, als es ist -, ein anderes Mal befasste ich mich mit dem Haus-

haltungskonzept. Es waren viele und abwechslungsreiche Tätigkeiten, obwohl es natürlich manchmal kleinere Phasen gab, in denen nicht ganz so viel los war. Mir hat das Praktikum sehr viel Spaß gemacht und ich bin froh, mir diesen Platz ausgesucht zu haben. Zwar habe ich so nicht meinen zukünftigen Beruf gefunden, aber der Einblick in die Politik und die direkte Nähe zu aktuellen Geschehnissen in Wuppertal haben bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Eine lehrreiche Zeit für mich.

Trees Vivian Hohagen

GASTBEITRAG: 100 TAGE BERLIN

■ VON DR. HERMANN E. OTT, GRÜNER BUNDESTAGSABGEORDNETER AUS WUPPERTAL

Die ersten 100 Tage als Bundestagsabgeordneter für Bündnis 90/DIE GRÜNEN – das waren aufregende, inspirierende aber auch ein paar ernüchternde Tage.

Zwar haben mein Team und ich noch immer kein endgültiges Büro bezogen, aber meine zentralen Arbeitsfelder innerhalb der GRÜNEN Fraktion sind klar: Ich bin klimapolitischer Sprecher der GRÜNEN im Bundestag geworden und deshalb auch Mitglied im Umweltausschuss. Weil sehr viele Vorschriften, die Umwelt und Klima betreffen, mittlerweile durch die EU bestimmt werden, bin ich als stellvertretendes Mitglied in den Europa-Ausschuss gegangen. Eine Überraschung für viele war meine Entscheidung, in den Petitionsausschuss zu gehen. Doch ich halte diesen Ausschuss für ein sehr wichtiges Element des Bundestages: Hier besteht ein direkter Draht zu den Anliegen einzelner BürgerInnen und ich kann vielleicht sogar WuppertalerInnen in Not ganz konkret unterstützen.

Zentrales Thema der ersten 100 Tage war natürlich der Klimagipfel in Kopenhagen. Dazu habe ich auch meine



Foto: Bündnis 90/DIE GRÜNEN Bundestagsfraktion

„Jungferrede“ im Bundestag gehalten, die auf meiner Webseite als Video zur Verfügung steht. Ich habe in Kopenhagen Kontakte zu GRÜNEN PolitikerInnen aus aller Welt geknüpft und werde versuchen, in den nächsten

Monaten bis zur Klimakonferenz in Mexiko ein schlagkräftiges Netzwerk auf die Beine zu stellen, womit wir den Regierungen Dampf machen können. Wir werden uns mit dem Scheitern der Klimaverhandlungen nicht

zufrieden geben! Auch die Bundesregierung hat in Kopenhagen versagt, da sie und auch die EU den Entwicklungs- und Schwellenländern kein vernünftiges Angebot für Unterstützung beim Kampf gegen den Klimawandel

gemacht haben. Ohne einen Schulterchluss mit den ärmeren Ländern wird der globale Klimaschutz nicht gelingen!

In Berlin setze ich mich auch für eine grundlegende Gemeindefinanzreform ein. Bündnis 90/DIE GRÜNEN haben ein solides Konzept für eine Entschuldung der Kommunen mit Haushaltssicherungskonzept vorgelegt.

Die Gemeindefinanzen müssen unabhängiger von der Konjunktur werden und es muss Schluss damit sein, die Kommunen mit Aufgaben zu überfrachten, ohne ihnen die finanziellen Mittel an die Hand zu geben.

Wer etwas detaillierter über meine ersten Monate im Bundestag Bescheid wissen möchte, findet auf meiner Webseite den Blog „Notizen aus dem Bundestag“: www.hermann-e-ott.de.

Wer immer aktuell informiert sein möchte: Mein Wahlkreisbüro in Wuppertal nimmt Dich/Sie gerne in meinen Verteiler auf:

hermann.ott@wk.bundestag.de
Tel.: 0202 – 82 44 5

SOLARANLAGEN AUF DENKMÄLERN

■ DER KNOTEN IST GEPLATZT

Die besten Anträge sind die, die zuerst abgelehnt werden und anschließend macht es die Verwaltung genau so, wie ursprünglich beantragt. So geschehen beim Thema Solaranlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden. Im Mai 2009 diskutierten die BündnisGRÜNEN in einer Veranstaltung auf dem Ölberg mit Denkmalschützern und Experten genau dieses Problem. Daraus entstand die Forderung, Anlagen nach Einzelprüfung zuzulassen, wenn das Gesamtbild dadurch nicht wesentlich gestört wird. Bis dahin wurden Anträge für Solaranlagen auf Denkmälern immer abgelehnt.

Im Herbst beantragte dann die FDP-Fraktion im Stadtrat, eine grundsätzliche Erlaubnis für Solaranlagen auf denkmalgeschützten Häusern. Damit wollten sich SPD und CDU gar nicht

erst befassen und erklärten den Antrag für erledigt. Irgendwie scheint sich das Problem tatsächlich „erledigt“ zu haben, denn seit einigen Monaten werden Anträge genehmigt. Und parallel konnten wir beobachten, dass auch andere Modernisierungsmaßnahmen (die bisher undenkbar waren) an Denkmälern genehmigt wurden, z. B. die energiesparende Außenisolierung der Rückseiten denkmalgeschützter Mehrfamilienhäuser. Der nachträgliche Anbau von Balkonen gehört inzwischen zum Standardprogramm.

Wir sprechen uns für einen nachhaltigen Denkmalschutz aus, der die historische Bedeutung der Gebäude erhält und neue Technik nach Einzelfallprüfung zulässt, damit so die wunderschönen Denkmäler in Wuppertal langfristig gesichert werden.

RATSCHRONIK DEZEMBER 2009



Entwurf des Haushaltssicherungskonzeptes (HSK)

Die Verwaltung legte Mitte November 2009 den Entwurf eines Haushaltssicherungskonzeptes mit einem Einsparvolumen von 80 Mio. Euro vor, das es in sich hat: 30 Prozent der Zuschüsse an die Kultur, 10 Prozent an die sozialen und Jugendeinrichtungen sollen reduziert, das Schauspielhaus, Stadtteilbibliotheken, Bäder und Bürgerbüros geschlossen werden.

An vielen Stellen des 135 Seiten starken Entwurfes bleiben die Vorschläge genauso nebulös wie der weitere Ablauf der Beratungen. Deshalb fragten die GRÜNEN zur Ratssitzung am 14.12.2009 u.a. nach dem Zeitplan bis zur Beschlussfassung und wie die Wuppertaler Öffentlichkeit in die Diskussion einbezogen werden soll.

Mehr Dampf für die Optionskommune in Wuppertal

Die Bundesregierung plant, die Arbeitsgemeinschaften (ARGen) von Kommunen und Arbeitsagenturen zur

Betreuung der Hartz-IV-BezieherInnen aufzulösen. Sie will zur „getrennten Aufgabenwahrnehmung“ zurückkehren.

Die GRÜNE Fraktion beantragt zur Ratssitzung am 14.12.2009, als Ergänzung eines Antrages von CDU und SPD, dass Wuppertal Optionskommune wird, um so allein und nicht mit der Bundesagentur für Arbeit für die Betreuung von Arbeitslosen zuständig zu sein. Der Antrag wurde mit der GRÜNEN Ergänzung einstimmig vom Rat beschlossen.

Beachten Sie zu dem Thema den Gastkommentar auf Seite 2.

Wirtschaftsförderung zum Motor für Klimaschutz im Bergischen ausbauen

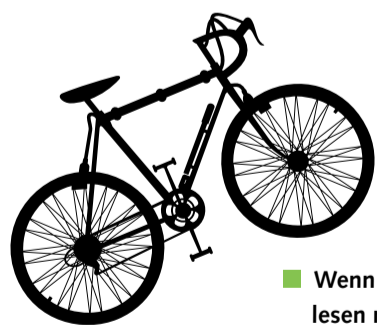
Schon im September stellte die GRÜNE Fraktion den Antrag, dass die Klimaschutzaktivitäten in der Region gebündelt und die wirtschaftlichen Potenziale von Wuppertal, Solingen, Remscheid und dem Kreis Mettmann gemeinsam weiterentwickelt werden sollen.

Das GRÜNE Ziel ist, das Bergische Land zu einer Modellregion für Ressourceneffizienz und Energiewirtschaft zu machen.

In Remscheid hatte der Rat bereits einen gleichlautenden Antrag beschlossen.

Und Wuppertal? Zur Ratssitzung am 14.12.2009 brachten CDU und SPD einen eigenen Antrag ein, um nicht den der GRÜNEN unterstützen zu müssen. Beide Fraktionen haben aber nicht verstanden, worum es geht, denn ihr Antrag bezog sich nur auf Wuppertal und war inhaltlich dem differenzierten GRÜNEN Antrag bei weitem nicht gewachsen. Gute Inhalte wurden also einmal mehr auf dem Altar der großen Kooperation geopfert, CDU und SPD beschlossen ihren Antrag und stimmten auf Nichtbefassung des GRÜNEN Antrags.

Auf unserer Homepage können Sie alle Anfragen, Antworten der Verwaltung, Anträge und Redebeiträge der GRÜNEN im Rat noch einmal nachlesen: www.gruene-wuppertal.de.



Fahrrad selber kaufen

ABO
geschenkt

■ Wenn Sie „DIESE GRÜNEN!“ regelmäßig lesen möchten, Coupon ausfüllen und an die GRÜNE Ratsfraktion, Rathaus, 42269 Wuppertal schicken oder eine mail an fraktion@gruene-wuppertal.de senden.

Name _____ Anschrift _____

Ich bin als Abonnentin oder Abonnent der Zeitung „DIESE GRÜNEN!“ damit einverstanden, daß bei der Änderung die neue Anschrift durch die Post AG an den Verleger der Zeitung weitergeleitet wird.